

Erlebnisreise Welschlauf - 05. bis 08. Mai 2005

Nun ist sie auch schon wieder Geschichte, unsere erste diesjährige Erlebnisreise zum Welschlauf in die Südsteiermark, am untersten Ende von Österreich, kurz vor Slowenien.

Es war für uns sicher nicht einfach, im Vorfeld Läufer und Betreuer/Begleiter dafür zu gewinnen. Erstens schloss unsere Reise den Himmelfahrtstag ein, zweitens lag sie ca. zwei Wochen vor dem Rennsteiglauf, für manchen Läufer einfach zu kurz. Viele wollten in ihrer Vorbereitung kein Risiko mehr eingehen, was für uns natürlich verständlich ist.

Trotzdem fuhren in den frühen Morgenstunden des Männertages 26 Sportfreunde im Reisebus der RVG Thüringer Wald GmbH über 850 Kilometer und nahezu freier Autobahn mit zahlreichen Alpenquerungen nach Österreich.

Jetzt galt es erst einmal, sich mit dem Hotel, dem Zimmer und der näheren Umgebung vertraut zu machen. Einige nutzten die Wellnesseinrichtung des Hauses, sprich Sauna und Schwimmbad, andere unternahmen kleine Spaziergänge im Ortsbereich Gamlitz. Mutige wagten sich sogar auf eine kleine Laufrunde. Nach einem individuell verbrachtem Abend im Hotel, dem obligatorischen Morgenlauf mit Frank, bzw. der Morgengymnastik mit Martina, stand am Freitagmorgen ein Besuch der Kulturhauptstadt Europas 2004 von Graz auf unserem Plan. Nach einigen Wirren in den Straßen der Stadt, orts(un)kundige Passanten wiesen uns den Weg nach rechts, statt nach links, erreichten wir fast pünktlich den Parkplatz Burghof. Unser Stadtführer, ein Geschichtsstudent, erwartete uns bereits und gemeinsam begaben wir uns zu Fuß auf die zweieinhalbstündige Stadtrunde. Rhetorisch begabt, mit einer Unmenge an Wissen ausgestattet, führte er uns zu geschichtlich bedeutsamen Stätten, hatte aber auch einen Blick für das Moderne. Für mich war diese Führung einer der Gelungensten der letzten Jahre. Zwischen 13:00 und 15:00 Uhr schloss sich ein wenig Freizeit in der Stadt an, bevor wir dann mit dem Bus zur Startnummernausgabe nach Leutschach umsetzten.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Veranstalter des Laufes, insbesondere Frau Claudia Pronegg sei hiermit Dank gesagt, lief alles wie am Schnürchen. Die Voranmeldungen waren eingegangen und vorbereitet, die Nach- und Ummeldungen wurden kurzfristig und ohne Hektik abgearbeitet. Erfreulich für uns Läufer waren die moderaten Startgebühren und die eingeschlossenen Leistungen. Das ist man nicht mehr überall gewohnt. Nach einigen Bierchen und Gläsern Wein, der Sportler muss im Vorfeld ja ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen, begaben wir uns auf den Heimweg.

Der Samstag stand dann ganz im Zeichen des Welschlaufes, mit seinen verschiedensten Strecken, so unter anderem Marathon und einer Halb- bzw. Viertelvariante. Der Transfer unserer Läufer und Betreuer zum Start wurde mittels PKW (Marathon) bzw. Bus (Halb- und Viertel) realisiert. Die Teilnehmerfelder waren sehr homogen verteilt, wir hatten bei 20 mitreisenden Läufern auf jeder Streckenvariante immer nahezu ein Drittel am Start. Das Laufwetter war aus meiner Sicht nahezu ideal, lag eher im etwas kühleren Bereich. Sonne und Wolken wechselten sich ab. Für den Nachmittag angekündigter Regen ließ glücklicherweise jedoch auf sich warten. Hervorzuheben war wieder die permanente Verpflegung an der Strecke durch 21 im Vorfeld ausgewiesene Labestationen. Sie waren mit allen wichtigen Dingen gut bestückt und teilweise durch handgemachte Musik gut begleitet. Ich hatte manchmal das Gefühl, sie lagen statt angegebener zwei nur einen Kilometer auseinander, was aber auch am landestypischen Wein gelegen haben kann, den man dort verkosten konnte. Das Zauberwort "Mischung" hatten wir innerhalb unserer kleinen Laufgruppe dann ganz schnell gelernt, zum Schluss hin aber den Wein "unverfälscht" genossen. Lorenz, Kerstin und ich konnten somit die kleinen Wartepausen auf Martel und Andrea ganz gut verkraften. Alle unsere gestarteten Läufer erreichten wohlbehalten das Ziel und blieben von Ausfällen oder Verletzungen verschont. Sogar Thomas, unser Gewinner der Laufreise beim vorjährigen Steigerlauf, wagte sich ebenso an die Viertelmarathonstrecke, wie unsere SeniorInnen

Helga und Horst. Hochachtung vor ihren sportlichen Leistungen in diesem Alter. Hoffentlich sind wir dann auch noch so fit. Da es sich um einen Erlebnis - Lauf handelte, wurden sie in ihren Altersklassen nicht extra geehrt, sondern gingen mit ihren Platzierungen in die Gesamtwertung ein. Dafür konnte Heike mit ihrem "Biene Maja Kostüm", welches sie aus Platzgründen jedoch nur zur Hälfte dabei hatte, einen dritten Platz in der Wertung für das beste Kostüm erreichen. Schade, dass sie es nicht vollständig am Mann, besser der Frau hatte, sonst wäre ihr der erste Platz bestimmt sicher gewesen.

Am Abend zog es ein Großteil unserer Gruppe vor, mittels einiger Gratis - Gäste - Taxis, einer genialen Erfindung der ortsansässigen Gastronomen, den Gasthof Tschettepe unmittelbar an der slowenischen Grenze zu besuchen. Tiefe Einblicke in die davor liegenden Täler und die dahinter aufragenden Berge sowie erlesene Weine und landestypische Gerichte rundeten den Abend im Übergang von Dämmerung zur Dunkelheit ab.

Kurz vor unserer Heimreise wanderten wir am Sonntag nach dem Frühstück zum Schloss Gamlitz. Hier fand zwischen 11:00 und 15:00 Uhr der alljährliche Bluesbrunch statt. Eine Kombination von guter Musik mit der Boring Blues Band, uns schon aus dem Vorjahr bekannt, und einem noch perfekteren Buffett in den

Haus - und Hofgebäuden des Schlosses und davor. Leider war das Wetter nicht ganz so stabil, so dass sich kurzzeitig Regenschauer über uns ausbreiteten. Der guten Stimmung schadete es trotzdem nicht. Da unser Fahrer Hans gegen 14:00 Uhr auf die Heimfahrt drängte, mussten wir schweren Herzens unsere Ausgelassenheit beenden und erreichten in verschiedenen zeitlichen "Wellen" den Bus und traten die wiederum fast elfstündige Heimfahrt an.

Wiederum lagen einige erlebnisreiche Tage hinter uns, an die wir gerne zurück denken. Sicher nicht im nächsten Jahr, da sind andere Destinationen für unsere Reisen in Planung, aber irgendwann in den nächsten Jahren kommen wir garantiert wieder in die Welsch.

Frank Lehmann